

Hilda Bergmann (1878-1947)

## Wie eine Frucht, die spät und langsam reift ...

Wie eine Frucht, die spät und langsam reift,  
wie eine Frucht bin ich in deinen Händen.  
Schon hat der Wind manch Blatt herabgestreift.  
Der Gärtner aber lächelt, sieht, begreift  
5 und lässt, was sich vollenden will, vollenden.

Der Gärtner liebt in seinem weiten Reich  
das Spiel der Form, das Mancherlei der Arten.  
Der Früchte viele sind in seinem Garten ...  
10 Er aber weiß, die einen reifen gleich  
und auf die andern muss er lange warten.

Er nimmt der einen herbe Bitterkeit  
gleichwie der andern aufgebrochne Süße  
15 als einer Wesenheit verschiedene Grüße  
und weiß, es rollen aus dem Baum der Zeit  
die Früchte alle ihm einst vor die Füße.

Wie eine Frucht, die langsam nur und spät  
20 zur Reife kommt, bin ich in deinen Händen.  
So lasse, eh' der große Sturmwind weht,  
lass reifen, was du einstens ausgesät,  
und lass, was sich vollenden will, vollenden.  
(143 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/reiher/chap099.html>